

DER SCHLÄGEL



aus der Gemeinde • für die Gemeinde

Katzwinkel / Sieg

Die Zeitung des SPD-Ortsvereins Katzwinkel/Sieg

Nr. 22

Winter 2003

Nachgedacht.....

roma. Globalisierung, Lohnnebenkosten müssen runter, wir müssen wieder konkurrenzfähig werden, der Sozialwesen ist nicht mehr bezahlbar. Die Arbeiter und Angestellten müssen flexibler werden; wir müssen uns darauf einstellen, mehrere Berufe im Arbeitsleben auszuüben; Pisa, Chaos an den Universitäten. Abwanderung der deutschen Intelligenz ins Ausland, Steuerflucht der Gebrüder Schumacher, Tennisstar Boris Becker, Müllermilch-Chef, usw..

Wo leben wir? Wer ist verantwortlich? Die Hausfrau, der Mann an der Drehbank, der Rentner? Jetzt kommt die Rettung und wir sollen jeden Tag davon überzeugt werden: Mehr Selbstbeteiligung im Gesundheitswesen, in der Absicherung fürs Alter; zweites Standbein über private Versicherung, länger Schaffen, jeder so lange er will, aber mindestens bis 67, sonst gibt's Abzüge; Tarifautonomie soll verändert werden. Wozu brauchen wir Gewerkschaften, wir regeln alles mit unserem Chef.

Wo leben wir? Hartz I,II,III, IV Rürup, Herzog, wer weiß, was noch kommt. Nehmen wir einmal an, die Reformen -andere sprechen von Einschnitten-würden Gesetz. SPD und CDU/CSU würden den Gesetzen zustimmen und was dann? Die Steuer-senkung gleicht die Mehrbelastung für die untere und mittlere Schicht nicht aus. Wetten?

Weniger Kaufkraft, folglich weniger Nachfrage, folglich weniger Produktion, folglich mehr Ratio-

nalisierung, mehr Arbeitslose, höhere Staatsverschuldung. Und schon sind wir wieder im Teufelskreis. Oder sehen wir das zu pessimistisch? Und das Vertrauen in die Politiker in Berlin wächst? Die Frage soll jeder für sich beantworten. In vier bis fünf Jahren sind wir alle klüger.

Wer garantiert uns, daß es aufwärts geht? Daß die Wachstumsrate steigt? Daß die Kosten im Gesundheitswesen stabil bleiben? Wer garantiert uns, daß das Geld, das durch die geringeren Steuern für Unternehmer verfügbar wird und in die Schaffung von neuen Arbeitsplätze fließt?

Fortsetzung nächste Seite

Die Themen:

Viele Wege führen nach Rom	3
Wer kümmert sich um die Knappenstr.	4
Auf nach Mainz	5
Ein gemütlicher Nachmittag	7
Wir gratulieren	8
Wer erinnert sich noch?	9
Das sollte man wissen	9
Reform-Herbst in Berlin	10
Schneewanderung	11
Kleine Ratefuchse	- Gewinner 12
	- Neues Rätsel

Wer garantiert der heutigen Jugend, daß keine internationalen Konflikte dieses Kartenhaus in den nächsten 30 Jahren zum Einstürzen bringt? Wer garantiert uns, daß die private Versicherung nicht Pleite macht? Ja, wer garantiert uns das? Wer garantiert uns, daß zukünftig mit unseren Steuern sinnvoller umgegangen wird und nicht jedes Jahr der Bundesrechnungshof eine Liste von Fehlleistungen der Staatsdiener aufzeigen muß? Wer garantiert uns, daß nicht auch in Zukunft Steuern in der Größenordnung von 70 Milliarden pro Jahr hinterzogen werden? Wer garantiert uns, daß die Steuersünder, die ihr Geld in Luxemburg oder in der Schweiz deponiert haben, reumütig das Geld in den deutschen Wirtschaftskreislauf einbringen? Wer also garantiert uns, daß die Politiker, egal welcher Couleur, ihre Hausaufgaben machen? **Garantien hat bisher keiner abgegeben.** Selbst die von höchster Stelle genannten Zahlen waren bereits nach der Bekanntgabe Makulatur. Oder sehen wir das zu pessimistisch?

Und trotzdem sind wir Exportweltmeister. Mehr als 60 % unserer Produktionsleistung werden in alle Welt exportiert. Vertragstreue, deutsche Wertarbeit und Zuverlässigkeit zählen noch bei unseren ausländischen Kunden und das trotz hohen Lohnnebenkosten. Das ist nachdenkenswert.

Mag sein, daß wir Deutschen im Rahmen der Globalisierung mit Portugal, Polen und Litauen konkurrieren sollen. Wenn das so ist, gibt's beste Gewinne, nicht für den Mann an der Drehbank, nein, garantiert nicht.

Die Bürgerinnen und Bürger wissen, daß man den Gürtel enger schnallen muß. Aber bitte alle! Verantwortung braucht Mut. Den zeigt die Regierung von SPD und Grüne. Wichtig ist die soziale Balance. Dafür steht die SPD. Wichtig ist auch, daß die mit den "breiten" Schultern soziale Verantwortung tragen und nicht mit ihren un versteuerten Geldern ins Ausland flüchten. Wäre das ein Amerikaner, er müßte seinen US-Paß abgeben. So sind die Gesetze in den viel gelobten USA, dem Land der Patrioten. Die Konzepte der CDU mit ihrem Herzog interessieren sich nicht dafür. So ist der soziale Gedanke zumindest bei der CSU in der Debatte. Das erstaunt.

Wir haben es weniger mit einem Nullwachstum zu tun als mit einem Wachstum der Nullen.

Ihre Redaktion

Allen Lesern,

Mitbürgerinnen und

*wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit,
einen guten Rutsch und für das Jahr 2004
Gesundheit, Glück und viel Erfolg.*

Ihre Redaktion.



Aus der Fraktion

Viele Wege führen nach Rom.

roma. Wir kennen diesen Spruch, der für die altehrwürdige Hauptstadt Italiens gilt, aber nicht für unser Neurom im Ortsteil Elkhäusen. Der Weg, der zu den im Außenbereich liegenden Häusern von Neurom führt, war seit Jahren Streitpunkt der betroffenen Bürger. Seit mehr als 11 Jahren beschäftigte den Ortsgemeinderat und seine Ausschüsse die Forderung der Eheleute Weitershagen auf Neuerrichtung einer Stützmauer an ihrem Anwesen an der Zuwegung zum Wohnplatz Neurom. Im Auftrage der Ortsgemeinde erstellte der Statiker Brendebach aus Wissen in 1992 ein Gutachten zur Standsicherheit der vorhandenen Bruchsteintrockenmauer. Die Untersuchung ergab, daß die Standsicherheit nicht gewährleistet ist und eine neue Stützmauer, die den Straßenzug im Bereich des Anwesens Weitershagen begrenzt, zu errichten ist. Der Schwerlastverkehr (Mülltransport, Heizölanlieferung und Feuerwehrfahrzeug) mußte unterbunden werden. Nicht nur in diesen Bereich drohte die Straßenkante durch diese Belastungen abzubrechen. Seit dieser Zeit transportierte der Bauhof und später der Gemeindemitarbeiter die Mülltonnen der Neuromer bis zur Raiffeisenstraße. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Leistung der Gemeinde, die jährlich mit ca. 2.500 Euro zu Buche schlägt. Das bis zum heutigen Jahr nichts passiert ist, grenzt schon an ein Wunder. Nicht auszudenken, wenn an der besagten Stelle ein voll beladener Heizöltankwagen abgekippt wäre.

Der Schaden wäre in die Millionen gegangen, natürlich zu Lasten der Gemeinde. Aus der Verkehrssicherungspflicht mußte gehandelt werden. Jahre vergingen, begleitet von einem Rechtsstreit. Leider hat sich die CDU-Fraktion bis zuletzt geweigert dem dringenden Rat des Verbandsgemeindebürgermeisters Wagner und des Ortsbürgermeister Dornhoff sowie der Empfehlung der SPD-Fraktion zu folgen. Am 20. März 2003 erfolgte endlich die Freigabe zur Herstellung der Stützmauer. An

einen Ausbau der alten Trasse nach Neurom war aus sachlichen Gründen nicht zu denken. Zwar wurden einige Varianten planerisch durchdacht, aber schließlich entschloß sich der Gemeinderat zum Bebauungsplanentwurf der Variante A (Variante Dinklage), die unterhalb des Anwesens Dinklage auf die K 74, Hönninger Straße, einmündet. Es ist die kostengünstige Anbindung von Neurom mit den geringsten Problemen. Von Beginn hatte sich die SPD-Fraktion mehrheitlich für diese Trasse eingesetzt. Erwähnenswert ist, daß diese Wegführung bereits am 4. Juni 1992 zur Diskussion stand. Die Mühlen im Gemeinderat mahnten hier sehr langsam. Doch nun ist es nach zähem Ringen endlich geschafft. Wir freuen uns über das "Weihnachtsgeschenk" an die Bürger in Neurom und an die Familie Weitershagen und hoffen, das diese Lösung wieder zu guter Nachbarschaft führen wird. Was uns in der SPD-Fraktion geärgert hat, daß solche wichtigen Entscheidungen von der Mehrheitsfraktion unter "rechtlichen, sachlichen und **menschlichen**" Randbedingungen gefällt werden. Uns reichen sachliche und rechtliche Begründungen, **denn alle Bürgerinnen und Bürger sollen eine Gleichbehandlung erfahren.**

Dafür stehen wir.

Ihr Manfred Roese, Fraktionsvorsitzender



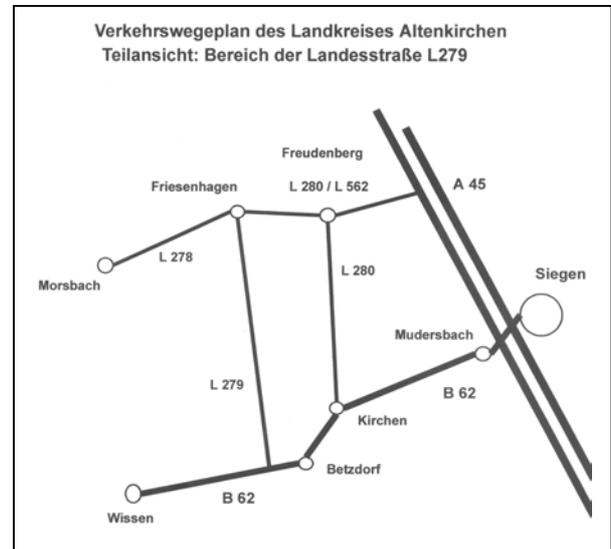
Wer kümmert sich um die Knappenstraße?

Bericht des SPD-Fraktionsprechers Manfred Roese vom II. öffentlichen Verkehrsforum im Landkreis Altenkirchen.

roma. Daß sich die Knappenstraße in Katzwinkel in einem desolaten Zustand befindet, sollten alle Verantwortlichen in Kreis und Land seit Jahren wissen. Im September erschien in der Rheinzeitung der Artikel "Fahrbahn der L 279 bereitet Sorgen". Auf dem dazugehörigen Foto waren Herren der CDU Katzwinkel und Peter Enders MdL (CDU) abgelichtet. So kann man Politik machen. Warum nicht, wenn die Aktion zum Erfolg für die Gemeinde Katzwinkel führen würde. Von Jahr zu Jahr werden wir vertröstet. Argument: kein Geld da. Das können wir nicht beurteilen, da wir u.a. die Prioritätenliste in Mainz nicht kennen.

Zum II. Verkehrsforum, abgehalten am 13. Oktober 2003 im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Betzdorf wurde ich eingeladen. Ich wollte aus erster Hand mehr über den Stand unserer Knappenstraße wissen, denn in der Podiumsrunde nahmen u.a. Minister Bauckhage, Landrat Dr. Alfred Beth und Prof. Dr. Herbert Baum, Direktor am Institut für Verkehrswissenschaften der Universität Köln, teil.

Landrat Dr. Alfred Beth zeigte auf einer großen Leinwand den Verkehrswegeplan des Landkreises Altenkirchen. Meine Suche nach der L 279 hatte Erfolg. Ich fand sie dort (siehe Teilansicht); nur, wo war Katzwinkel? Die L 279 verläuft vom Abzweig B 62 (Niedergüdeln) direkt nach Friesenhagen. Ja, wenn diese Darstellung vom Landkreis Altenkirchen nach Mainz läuft, wundert es mich nicht. Wie sollen denn die Herren die Problematik der L 279 in Ortsbereich Katzwinkel einschätzen, wenn sie nicht erfahren, daß der gesamte Fahrzeugverkehr mit geschätzten 8.000 Fahrzeugen (Verkehrszählung in 1994: ca. 4.000 Fahrzeuge pro Tag) aus Wissen und Siegen über Katzwinkel läuft? Man umgeht die Ballungszentren Betzdorf und Kirchen über die L 279 bis Kreuzung Flugplatz um dann auf die Schnellstraße L 280 Richtung Freudenberg zu kommen. Die L 279 ist der Zubringer zur Sauerlandlinie A 45. Meine Intervention wurde von Minister Bauckhage aufgenommen. Er sagte: "Ich nehme mich der L 279 im Ortsbereich Katzwinkel an, kann aber nicht



der Entscheidung des Parlaments vorgeifen. Bitte haben Sie dafür Verständnis".

Zum Verkehrsforum wurden Abgeordnete, Kommunalpolitiker Experten, Unternehmer, Bürgermeister und interessierte Bürger eingeladen.

Mich hatte erstaunt, daß die fehlerhafte Darstellung der L 279 im Verkehrswegeplan unseren verantwortlichen Herren nicht aufgefallen war. Der Plan wurde bereits beim I. Verkehrsforum 1999 gezeigt, zu dem ich damals nicht eingeladen wurde.

Es nützt also nichts, wenn man sich auf der desolaten Knappenstraße fotografieren lässt und gleichzeitig seit Jahren mangelhafte Planungsunterlagen zuläßt.

Man muß sich dann nicht wundern, wenn in der, vom Vizepräsidenten der IHK Uwe Reifenhäuser, vorgelegten "Statistik der am häufigsten benutzten Straßen" die L 279 gar nicht genannt wird (Befragung von über 500 Unternehmen im Landkreis Altenkirchen).

Ein Satz vom Landrat Dr. Alfred Beth hatte mir gefallen, zeigte er doch die heutige Realität: "Nur der wird gehört, der jammert". Recht hat er. Also machen wir Dampf!

Unser Minister aus Daaden und die verantwortlichen Herren des Verkehrswegeplans des Landkreises Altenkirchen stehen in der Pflicht.

Es gab auch Grund zur Freude. Minister Bauckhage verkündete dem Auditorium, daß

dem Weiterbau der Schallschutzwände in Niederfischbach nichts mehr im Wege steht. Quittiert wurde diese Meldung mit heftigem Beifall von Franz Schwarz (SPD) und Dr. Josef

Rosenbauer (CDU), beide Mitglieder des Landtags Rheinland-Pfalz und aus dem schönen Niederfischbach.

Auf nach Mainz

SPD Katzwinkel beim ZDF und im Landtag Rheinland- Pfalz

roma. Die diesjährige Fahrt des SPD Ortsvereins Katzwinkel führte auf Einladung von Franz Schwarz MdL in die Landeshauptstadt Mainz. Früh morgens startete der Omnibus mit 41 Bürgerinnen und Bürgern aus Katzwinkel, verstärkt durch Mitglieder aus Herdorf und Niederhövels, zur Fahrt an Main und Rhein. Der Besuch der Sendezentrale des Zweiten Deutschen Fernsehens auf dem Lerchenberg war die erste Station. Aufgeteilt in zwei Gruppen begann, nach einer Einführung "Wie entsteht die Nachrichtensendung "heute", eine interessante Führung durch Senderäume, schalldichte Arbeitsräume hinter den Kulissen und zu den Außenanlagen des ZDF- Sommergartens. Nun konnte man sich den Ablauf im ZDF- Sportstudio gut vorstellen, Torwand, Ballablage und Schußentfernung. Live wurde die Moderation der Drehscheibe mit Nachrichtensprecher Martin Leutke erlebt. Im Nebenstudio lief gerade die Sendung "Praxis täglich -Sprechstunde Diabetes-" mit Dr. Gerhard. Man war überrascht über so viel

Aufnahmetechnik. Die Studiodecke hing voller Beleuchter und, da bei den Dreharbeiten eine hohe Wärmeentwicklung entstand, mußte die Raumluft auf verträgliche Temperaturen herunter gekühlt werden. Die Klimatisierung im ZDF führte damals eine bekannte Firma in Betzdorf aus. Nach einem guten Mittagessen in der Mainzer Altstadt ging es nachmittags zum Landtag, wo Franz Schwarz die Reisegruppe aus Katzwinkel begrüßte. Der Landtag residiert im Deutschordenshaus, das vom Kurfürst und Erzbischof von Mainz, Franz Ludwig von Pfalz- Neuburg im Jahre 1732 in Auftrag gegeben wurde. Auf der Besuchertribüne des Plenarsaales wurde der 54. Plenarsitzung beigewohnt. Über Anträge der Parteien z.B. die Ausweisung von FFH- Flächen und die Gemeindefinanzreform "Kommunen verlässlich dauerhaft entlasten" wurde lebhaft diskutiert. Danach ging es in das Sitzungszimmer des Abgeordnetenhauses. Hier stellten sich Franz Schwarz und Staatssekretär Dr. Richard Auerheimer den Fragen der Katzwinkler. Heiß wurde über die



Agenda 2010 debattiert, denn die vorgesehenen Reformen aus Berlin für Gesundheit, Rente, Generationenvertrag, Hartz- Papier enthielten genügend Zündstoff. Natürlich kam auch der desolate Zustand der Knappenstraße, die Landesstraße 279 im innerörtlichen Bereich der Gemeinde Katzwinkel, zur Sprache. Es wurde aufgefordert, das Sanierungsversprechen der Landesregierung endlich einzulösen. Hierzu

wird es in Kürze eine schriftliche und verbindliche Stellungnahme aus Mainz geben. Der Tag in Mainz schloß dann mit einem Altstadtbummel und einem gemütlichen Beisammensein ab. Einige aus der Besuchergruppe nutzten die Möglichkeit, die Barockkirche St. Peter mit ihren beiden markanten Zwiebeltürmen, gebaut in den Jahren 1752-76, zu besuchen. Mainz, da waren sich alle sicher, sieht uns wieder.



Andrea, Gerhard, Friedhelm, Manfred, Günter und Reinhold.
Das SPD- Team ist immer im Einsatz -auch zur Weihnachtszeit.
Selbst schwankende Balken und schwindelnde Höhen meistern wir!
Frohe Weihnachten und die besten Wünsche
für das neue Jahr 2004, verbunden mit dem
herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein gemütlicher Nachmittag

hasy. Es war ein fröhlicher und geselliger Nachmittag im Kreise der Frauen aus Katzwinkel. Ja, der Frauenkaffe der SPD Katzwinkel hat wirklich Tradition. Am 12. November 1990 begann diese Erfolgsgeschichte. Man traf sich damals in der Gaststätte Schaefer in Elkhausen. Die heutige Organisatorin Sylvia Hariri und ihre Helferinnen wurden durch die hohe Teilnehmerzahl belohnt. Selbstgebackene Kuchen in großer Auswahl und Kaffee fanden reißenden Absatz. Sylvia Hariri gab einen tief bewegenden Bericht über den weltweiten Mißbrauch von Kindern ab. Wie im Vorjahr, ließ es sich unsere

Bundestagsabgeordnete Sabine Bätzing nicht nehmen, für ein paar Stunden in der Mitte der Katzwinkler Frauen zu weilen. Natürlich kam sie nicht daran vorbei, von ihrem Berliner Alltag zu berichten. Die Zeit für längst überfällige Entscheidungen für die Zukunft Deutschlands sei gekommen. "Es ist fünf vor zwölf", so Sabine Bätzing. Den Hauptteil des Frauenkaffees bildete jedoch das beliebte Bingo-Spiel. Alle waren mit Volleifer dabei, denn schließlich gab es ja was zu gewinnen. Ein harmonischer Frauenkaffee in der Gaststätte "Zur Vereinigung" endete mit dem Wunsch: "Im nächsten Jahr sehen wir uns wieder!"



Die Gewinner des Bingo-Spiels mit Sabine Bätzing MdB (hinten, re)

Wachstum

Das endlose Wachstum materiellen Wohlstandes, von dem wir die Lösung aller Probleme erhoffen, ist selbst zum Hauptproblem geworden.

John Kenneth Galbraith



Wir gratulieren

roma. Wir gratulieren herzlichst Petronella "Nelly" Jünger und dem "Garagos-Team" der kath. Jugend Elkhauen/Katzwinkel zur Ehrung durch den Ortsgemeinderat von Katzwinkel für ihrer hervorragenden Leistungen. Wir sind stolz auf euch! Wir danken für euer Engagement, das weit über die normalen Grenzen hinausgeht. Wir wünschen euch für die Zukunft viel Glück, Freude und Erfolg in eurem selbstlosen Handeln. Im Rahmen der

Sondersitzung am 2. Oktober wurde auch des verstorbenen Herrn **Helmut Weber** gedacht, der mit großem Einsatz den Schützenverein Elkhauen/Katzwinkel e. V. 40 Jahre als 1. Vorsitzender sehr erfolgreich geführt hatte. Zum Gedenken an Helmut Weber legte der Ortsbürgermeister zusammen mit den Beigeordneten ein Blumengebinde an seinem Grab nieder.



Gruppenbild der Geehrten
Nelly Jünger und das Garagos-Team mit Ortsbürgermeister Ernst Dornhoff



Stille Nacht, heilige Nacht!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht,
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh -,
schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus Deinem göttlichen Mund
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ in Deiner Geburt.

Joseph Moor

Wer erinnert sich noch?

roma. Unter dem Motto "Ein Feuerwerk der Freude für jung und alt" fand am 12. September 1993 das erste SPD-Sommerfest auf dem Schützenplatz im Bleienkamp statt. Mit dabei war schon die Jugendschwimm- und

RadSPORTgruppe Katzwinkel e.V. (JSRG) mit ihrem Leiter Gerhard Judt. 10 Jahre sind vergangen. Wer erkennt noch die Jungen und Mädchen aus unserer Gemeinde? Wie doch die Zeit vergeht.



Das sollte man wissen.....

Bundessozialgericht kritisiert RSA

Der Risikostrukturausgleich ist ein Ausgleich unter den Krankenkassen u.a. in Richtung West nach Ost. Das Bundessozialgericht (BSG) mahnt in einer ihrer letzten Entscheidungen zur Veränderung beim Risikostrukturausgleich (RSA). Dem Gesetzgeber schrieb sie einiges ins Stammbuch. So ist z.B. die Techniker Kasse die größte Einzahlerin im RSA. Mit rund 3,5 Milliarden Euro führt sie rund 30 Prozent ihrer Beitragseinnahmen als Stützungszahlungen an andere Kassen ab. Seit Einführung des RSA 1994 hat die TK fast 30 Milliarden Euro in diesen Finanzausgleich einzahlen müssen. Im Urteil des BSG werden die Ungenauigkeiten der Datengrundlagen von Kassen kritisiert. Zudem sei es für die Akzeptanz des RSA schädlich, wenn Empfänger-kassen niedrigere Beitragssätze

anbieten können als Zahlerkassen, wie es heute der Fall ist. In Deutschland gibt es mehr als 350 Krankenkassen. Jede hat ihre eigene Organisation, ihren Vorstand und Aufsichtsrat. Da fragt man sich, wieviel von den Beiträgen geht in die Verwaltung und was bleibt übrig für den eigentlichen Zweck: Versorgung der Kranken. Kein Wunder, daß Lohnnebenkosten unverhältnismäßig hoch sind. Da helfen nur wirkliche Reformen, auch gegen den Widerstand der Lobbyisten.

Auch das sollte man wissen: 20 % der Krankenkassenmitglieder verbrauchen 90 % der zur Verfügung stehenden Krankenkassenbeiträge, 50 % der Mitglieder gehen überhaupt nicht zum Arzt. Richtig ist, daß den Kranken, unabhängig vom eigenen Geldbeutel, die modernen und richtigen Heil- und Hilfsmittel verabreicht werden können. Das darf auch zukünftig nie in Frage gestellt werden.

Reform - Herbst in Berlin

Endlich legt die Opposition die Karten auf den Tisch

Ein Beitrag Ihrer Bundestagsabgeordneten **Sabine Bätzing MdB.**



Jetzt wird es konkret! Endlich legt die Opposition die Karten auf den Tisch. Jetzt kann man vergleichen. Dabei wird klar: Die Konzepte von CDU/CSU sind für 90 % der Bundesbürger keine Alternative, denn sie werden dann total benachteiligt.

Herzog (CDU-Parteikommission)	Rürup (Regierungskommission)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kopfpauschale von rund 260 Euro ab 2013; einkommensunabhängig, d.h. die Sekretärin zahlt die gleiche Pauschale wie der Ministerpräsident <i>(Ist das gerecht ?)</i> ➔ Ausgleichszahlungen für Geringverdiener sollen aus Steuermitteln erfolgen <i>(woher nehmen, wenn nicht stehlen ?)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bürgerversicherung in die alle, auch Beamte, Selbständige und Freiberufler, einzahlen; sämtliche Einkünfte aus z.B. Mieten und Zinsen sollen zu Grunde gelegt werden oder: ■ Kopfpauschale nach dem Herzog-Muster

Wir haben uns auf dem Bundesparteitag für das Modell **Bürgerversicherung** ausgesprochen.

Die Vorteile liegen klar auf der Hand:

- Gerechte Berücksichtigung **aller** Bürgerinnen und Bürger,
- Starke Schultern können mehr als schmale Schultern tragen (ein christliches Gebot, so verstehen wir die Solidarität mit unseren Mitmenschen).

Damit unser Gesundheitssystem wieder Laufen lernt, müssen viele Fehler der Vergangenheit abgestellt werden. Das Gesundheitswesen soll in erster Linie den Kranken und der Gesunderhaltung dienen und darf nicht ein Selbstbedienungsladen der Lobbyisten werden.

Steuerreform - ganz einfach

Die Vorschläge der CDU/CSU zur Steuerreform sind ganz einfach - vor allem aber ganz einfach zu widerlegen!

Merz und Co. Haben einen Plan vorgelegt, der die Steuereinnahmen deutlich reduzieren soll. Das ist prima, aber sie wollen die

Kopfpauschale einführen, die dem Staat mindestens 27 Milliarden Euro kosten wird. Da stimmt doch was nicht. Man verlangt mehr Bildung, mehr Straßen, mehr Lehrer, mehr Geld für die Bundeswehr, mehr mehr.. Nur wovon soll das bezahlt werden bei niedrigerem Steueraufkommen? Klar bessere Gesundheitsvorsorge für die, die es sich leisten können. "Wenn Du arm bist, mußt Du früher sterben". Verdammt christlich. Nein, bestimmt nicht. Und Bildung? Klar, wer es sich leisten kann gibt seine Kinder in Privatschulen und private Hochschulen. So war es bereits im Mittelalter. Alles schon mal dagewesen.

Fazit:

- Das Steuerkonzept der CDU/CSU ist sozial unausgewogen, ungerecht und familienfeindlich.
- Der Steuertarif 2005 der Koalition ist familienfreundlicher mit seinen Grundfreibeträgen für jedes Familienmitglied. Denn der Tarif 2005 führt bei einer Familie mit zwei Kindern bis zu einem Brutto-Einkommen von 37.650 Euro zu einer Steuerschuld gleich Null. Bei CDU/CSU wird gezahlt.



Einladung zur traditionellen Schneewanderung

Montag, 29.12.2003 um 10:00 Uhr
Treffpunkt: SPD-Parteizentrale,
Tannenweg 1.

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Eintopf, Weckmännern und Umtrunk. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Schnee kann auch mitgebracht werden. Alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sind herzlichst eingeladen.

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Katzwinkel

Verantwortlich und Redaktionsanschrift:
Manfred Roesse, Tannenweg 4
57581 Katzwinkel

Redaktion:

Manfred Roesse (roma)
Reinhold Bröhl (brre)
Günter Freese (frgü)
Sylvia Hariri (hasy)
Friedhelm Heck (hefr)
Gisela Reichenberger (regi)
Frank Näckel (nä / „Doc“)

Für Anzeigen:

Friedhelm Heck,
Knappenstr. 32A
57581 Katzwinkel

Satz:

Manfred Roesse

Druck:

Eigendruck



Arbeiterwohlfahrt

**Kreisverband
Altenkirchen e.V.**

Eisenbahnstraße 1a
57518 Betzdorf
Tel./Fax 027 41/97 05 62

Schuldnerberatung
Kleiderkammer

Betreuungsverein

der Arbeiterwohlfahrt
Altenkirchen e.V.
Bahnstraße. 1
57548 Kirchen

Tel.: 02741 - 93050-1
Fax: 02741 - 93050-2

Wir geben Auskunft über Betreuungsgesetz
Wir beraten und unterstützen die Betreuer/innen
Wir bieten Fortbildungen an.

**Der Fliesen-Profi
hat ein Herz für Bauherrn
Er berät, gestaltet, verlegt, verkauft
und gibt Tips zum Selbermachen**



Fliesenfachgeschäft

Günter Vor

Wissener Str. 102
Morsbach-Volperhausen
Tel. + Fax: 0 22 94 / 18 24

Besuchen Sie uns:
Mo. - Mi.: 14.00 - 18.00
Do. - Fr.: 9.00 - 12.00,
14.00 - 18.00
Sa.: 9.00 - 12.00

Die Gewinner

Unter den vielen richtigen Einsendungen beim letzten Ratefuchs-Spiel wurden folgende Kinder per Los als Gewinner von einem CD-Gutschein ermittelt:



Maximilian Schuppner (8)
aus Katzwinkel

Niklas Hombach (5)
aus Elkhausen

Jonas Becher (10)
aus Katzwinkel

Für kleine Ratefuchse



Neues Spiel – neues Glück

Und auf geht's in die nächste Runde. Auch diesmal gibt es wieder 3 tolle Bücher oder CD's zu gewinnen. Wie immer bildet ihr aus den Silben die Antworten. Die ersten Buchstaben ergeben zusammen das Lösungswort.

an - ber - bin - brand - chi - del - e - en - fän - for - gel - ger - ka - kleb - li - na - nen -
ni - no - nord - ro - see - son - son - stoff - stoss - sum - uni - ver - vem - weiss

- | | | |
|-----|---|-------|
| 1. | Deutsches Meer | ..... |
| 2. | Weltall | ..... |
| 3. | Hautverbrennung | ..... |
| 4. | Teil des Autos | ..... |
| 5. | Bundesstaat d. USA | ..... |
| 6. | Monatsnamen | ..... |
| 7. | Sportgerät des Fischers | ..... |
| 8. | Land in Asien | ..... |
| 9. | Bindemittel für feste Körper | ..... |
| 10. | Hochgebirgsblume | ..... |
| 11. | Vorname des Titelheldens
eines Abenteuerromans | |

Schreibt das Lösungswort zusammen mit eurem Namen, dem Alter und der Adresse auf eine Postkarte oder einen Zettel und sendet ihn an:

**Reinhold Bröhl, Tannenweg 1,
57581 Katzwinkel**

Wer das Porto sparen will, kann die Lösung auch selbst dort in den Briefkasten werfen. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Wir wünschen viel Glück!

Lösungswort: -----